

08.12.2012 - 12:56 Uhr

Freiwillig, sozial und ganz schön kulturell

Mainz - Sie strahlen, wirken rundum zufrieden und berichten mit großer Begeisterung von ihrem Arbeitsalltag: Seit rund zwei Jahren können junge Menschen ihr freiwilliges soziales Jahr (FSJ) auch im Bereich der Kultur absolvieren. Und das Angebot, das erstmals 2011 auch in Mainz angeboten wurde und vom Kulturbüro Rheinland-Pfalz getragen wird, scheint sich zu einer echten Erfolgsgeschichte für alle Beteiligten zu entwickeln.



Fünf zufriedene und inspirierte junge Menschen, die das "FSJ Kultur" auf Leben und Studium vorbereitet (von links nach rechts): Simona Brehmer, Alexander Bonus, Leonie Thormann, Anna Remkes und Maren Ludwig.
Foto: Bernd Eßling

"Das sind ausnahmslos fleißige, junge Leute, die unsere Kultur in Mainz bereichern", stellt Kulturdezernentin Marianne Grosse (SPD) den Freiwilligen ein sehr gutes Zeugnis aus. Die so Gelobten absolvieren ihr "FSJ Kultur" im Gutenberg-Museum und im Naturhistorischen Museum, zwei städtischen Einrichtungen, die durch die FSJler auch etwas ihre chronische Personalnot lindern können.

Zwei Stellen sind es im Druckmuseum, drei im Naturhistorischen, die im Rahmen von "FSJ Kultur" besetzt werden. Darüber hinaus gibt es auch am Staatstheater Mainz, dem Unterhaus, der Villa Musica und weiteren Institutionen die Möglichkeit, 365 Tage lang hinter die Kulissen eines Kulturbetriebs zu blicken, Erfahrungen zu sammeln und "zu sehen, wie die Welt funktioniert", wie Grosse erläutert.

Dennoch ist ein FSJler, auch in den Augen von Annette Ludwig (Gutenberg-Museum) und Michael Schmitz (Naturhistorisches Museum), weit mehr als nur eine billige Arbeitskraft: Die jungen Menschen würden einen frischen Wind in die Museen bringen, eigene Ideen verwirklichen, engagiert mitarbeiten. Freiwilligkeit als Motivation.

"Wir bekommen bei unserer Arbeit totales Vertrauen entgegen gebracht", bestätigt Simona Brehmer. Brehmer hat 2011/2012 ihr "FSJ Kultur" im Druckladen des Gutenberg-Museums absolviert, durfte dort mit einer FSJ-Kollegin das Programm der Museumsnacht 2012 eigenverantwortlich organisieren und durchführen.

Brehmers Begeisterung wirkt ansteckend, wenn sie erzählt, wie sie sich bei dieser großen Aufgabe austoben konnte: "Wir haben Stofftaschen gedruckt, das gab es noch nie." Und ihre immense Begeisterung hält noch

immer an, denn auch nach Ende des Dienstjahres ist sie dem Museum erhalten geblieben. Als ehrenamtliche Helferin.

Nicht nur die kulturelle Kompetenz von jungen Menschen soll in diesen "365 inspirierenden Tagen" (so Grosse) gestärkt werden, durch ein umfassendes Monitoring und begleitende Seminare soll auch die generelle Persönlichkeitsentwicklung vorangebracht werden.

"In der Schule hatte ich immer Hemmungen, vor Gruppen zu sprechen", schildert Alexander Bonus. Doch während seines "FSJ Kultur" am Naturhistorischen Museum musste er auf einmal Besuchergruppen aus aller Welt durch das Haus führen. Hemmung überwunden. Fürs Leben gelernt.

Nicht gleich studieren, sondern sich erst orientieren: Durch die G8-Reform beenden Gymnasiasten ihre Schullaufbahn nun in einem jüngeren Alter. Das FSJ bietet ihnen Orientierungshilfe, auch für die Wahl des Studiengangs. "Es festigt sich ein Eindruck", erklärt Maren Ludwig, FSJlerin im Druckladen, die wie alle ihrer Mitstreiter nicht nur Teilbereiche von Museumsarbeit kennenlernt, sondern sich einen Gesamteindruck verschaffen kann. Das scheint zu helfen.

"Man ist halt erst 18", merkt Leonie Thormann an, die ihr "FSJ Kultur" im Naturhistorischen Museum ableistet. Doch auch in diesem Alter sind die jungen Menschen zu großen Schritten bereit. Wie Anna Remkes, die für ihr freiwilliges Jahr im Gutenberg-Museum extra aus Baden-Württemberg nach Mainz gezogen ist. Der Lohn für ihre Mühen: Ein geringer Verdienst von 300 Euro. Und eine unbezahlbare Erfahrung. *Dominic Schreiner*